

Beitung.

Die „Saibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Paibacher Zeitung.

Postversendung:

für Laibach:

Vollverfendung:		für Laibach:	
ganzzährig . .	30 K — h	ganzzährig . .	22 K — h
halbzährig . .	15 „ — „	halbzährig . .	11 „ — „
viertelzährig . .	7 „ 50	viertelzährig . .	5 „ 50
monatlich . .	2 „ 50	monatlich . .	1 „ 85

Für die Zustellung ins Haus für hiesige
Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen
zugewendet werden.

Ag. v. Kleinmann & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät
am 28. d. M. früh von Budapest in Wien ange-
kommen und haben den Allerhöchsten Aufenthalt in
Schönbrunn zu nehmen geruht.

Der Handelsminister hat der Wahl des Josef Le-
marec zum Präsidenten und der Wiederwahl des
Hans Kollmann zum Vizepräsidenten der Han-
dels- und Gewerbeammer in Laibach für das Jahr
1902 die Bestätigung erteilt.

Den 30. Mai 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIII. Stück der rumänischen, das XXXVIII. Stück der kroatischen und das XLII. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Antisemitischen Anzeiger vom 28. und 29. Mai 1902 (Nr. 121 und 122) wurde die Weiterverbreitung jüdischer Preßzeugnisse verboten:

Pl. 552 «Il Zingher fliegende Blätter», vom 18. Mai 1902.
«Il Lavoratore», vom 21. Mai 1902.

Mr. 22 (Nachtwächter) «Der Scherer» vom 1. Bindung 2015

Nr. 21. Wahrheit, vom 22. Mai 1902.

Rt. 21 (Beilage) ž. «Strá Pojizeri» vom 22. Mai 1902.
Rt. 16 «Moravsko-Slezský Duch. Čas» vom 22. Mai 1902.

Mr. 20 „Salzburger Nacht“, vom 23. Mai 1902.

21. «Štitny», bom 23. Mai 1902.
22. «Labské Prouty», bom 23. Mai 1902.

6. H. A.

Feuilleton.

Feuilleton.

Ueber Erdbeben und Vulkane.

von Zeit zu Zeit wird die Menschheit durch gewaltige Erdbeben und Vulkanausbrüche daran erinnert, daß der Planet, den wir bewohnen, noch kein toter, erloschener Weltkörper ist wie etwa der Mond, der über uns dahinzieht, sondern daß die gebirgsbildenden Kräfte, jene Kräfte, die mit gewaltigem Griffel die rauhen Züge in das Anflitz der Erde gruben, auch heute noch bei der Arbeit sind, wie das furchtbare Unwetter auf Martinique zeigt. Ja, wir müssen uns eigentlich wundern, daß nicht öfter derartige Katastrophen unsern Besitz und Eigentum der Erdbewohner vernichten; aber wir müssen doch, daß auf einem Erdglobus von 2 Millionen Quadratmeilen die höchsten Berge der Erde nur einern Berggipfel an Größe gleichkommen, und daß die geringe Erdrinde infolge der Abkühlung, der Ausstrahlung der inneren Erdwärme in den kalten Weltenräumen, fortwährenden Schrumpfungen und Faltenwerfungen unterworfen ist wie etwa die Schale eines sich zusammenziehenden Apfels. Solche für den Erdball an sich geringfügigen Erscheinungen bilden natürlich für die kleine Welt des Menschen und seine Pygmäen die schrecklichsten, zerstörenden Ereignisse.

So bedeutungsvollen Katastrophen ist von hoher Wichtigkeit, aber auf diese Frage vermag auch die moderne geologische Wissenschaft noch keine endgültige Antwort zu geben. Besonders trifft dies für die vulkanischen Erscheinungen zu, während über die Erdbeben weniger widersprechende Ansichten herrschen.

Nichtamtlicher Teil.

Österreichische Delegation.

B u d a p e s t, 28. Mai.

Der Präsident teilt mit, er werde den Initiativantrag des Delegierten Klee wein, betreffend die Erhöhung der Militärpensionen alten Stiles auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung setzen. Hierauf wird die Debatte über das Budget des Verkehrs fortgesetzt.

Del. Graf Schönborn kommt auf die Ausführungen des Del. Döbernig, betreffend die Institution der Delegationen, zurück und erklärt, wenn Döbernig die aus dem Herrenhause entsandten Delegierten als Delegierte minderer Kategorie hingestellt habe und ihnen politische Verlässlichkeit abgesprochen habe, so sei der Standpunkt des Redners und wohl auch der seiner Kollegen der, daß jedermann, ob er in ein Körperschaft ernannt oder gewählt wird oder freiwillig eintritt, dieselben Pflichten zu erfüllen habe. Um gewissenhaft abzustimmen, bedarf es nicht des Druckes der Wählerschaft, das werde jeder Ehrenhafte selbst tun. Gegenüber dem Del. Stein konstatiert Redner, daß der Ausschuß für die Mitglieder der Delegation offen sei, daß es also nicht notwendig ist, den Inhalt des Exposés erst aus den Zeitungen zu erfahren. Redner kommt sodann auf die geistigen Ausführungen des Del. Kramar über die „Los von Rom“-Bewegung zurück und sagt, er halte selbst die Bewegung für höchst bedenklich, sowohl in religiöser wie in politischer Hinsicht. Wenn sich die Einwanderung der aus Frankreich ausgewiesenen Religiösen vollziehen könnte, würden sich diese den Gesetzen des Staates, in dem sie Aufnahme finden, unterwerfen und trachten, dort ihren statutarischen Wirkungskreis auszuüben, während die Führer der „Los von Rom“-Bewegung mit der ausgesprochenen Absicht kommen, das Land zu bekatholisieren. Auf die Aeußerung des Del. Stein, der Papst sei das Oberhaupt einer Partei, erwidern, sagt Redner, die katholische Kirche sei etwas mehr als ein Verein, sie sei etwas mehr als eine politische Partei. Redner erinnert an die Kämpfe zwischen Katholiken, so zwischen den katholischen Baiern und den katholischen Franzosen, und sagt, immer zeigt es sich, daß die Katholiken, welche ihrem Glauben nachleben und ihre Pflicht richtig erkennen, treue Diener des Staates sind, welchem sie angehören und daß sie bereitwillig ihr Blut für ihn vergießen. (Beifall.) Wenn der Del. Stein sagte, es gebühre dem Hause Hohenzollern Ruhm dafür, daß in Preußen die Arbeiterschutzgesetzgebung allen anderen vorangegangen ist, so wolle Redner durchaus nicht den Ruhmestitel eines uns verbündeten Herrscherhauses verkleinern. Er müsse aber richtigstellen, daß die soziale Gesetzgebung in den ersten Jahren in Oesterreich entwichen der deutschen und der anderer europäischer Staaten vorangegangen ist. (Sehr richtig!) Auf den eigentlichen Gegenstand der Debatte übergehend, bezeichnet Redner mit

Galt zunächst noch die Humboldt'sche Auffassung von der vulkanischen Natur der Erdbeben ganz allgemein, so ließen doch 1873 und 1874 zwei Abhandlungen von Eduard Süß über die Erdbeben Nieder-Oesterreichs und Südtaliens, neue Gesichtspunkte hervortreten, und man hat sich seitdem ziemlich allgemein dahin geeinigt, daß Erderschütterungen nicht nur durch vulkanische Ursachen und durch Einsturz unterirdischer Hohlräume, sondern auch durch die gebirgsbildenden Vorgänge, wie Faltungen, Verwerfungen und sonstige Lageänderungen von Theilen der Erdrinde hervorgerufen werden können. Zu der letztgenannten Klasse von Erdbeben (Dislokations- oder tektonische Beben) gehört der größte Theil der weit ausgebreiteten Erderschütterungen, während vulkanische und Einsturz-Beben meist auf kleinere Erdräume beschränkt bleiben. Wie schon oben kurz erwähnt, bewirkt die Abkühlung der Erde nach der allgemeinen Ansicht eine Zusammenziehung der inneren Erdmassen, mit der gleichzeitig eine Kontraktion der Erdrinde verbunden ist. Diese Kontraktion der Erdrinde muß zu Faltenbildungen und Lagerungsveränderung führen, und hierauf lassen sich im allgemeinen viele Erdbeben-Erscheinungen zurückführen. Außerordentlich interessant ist es, daß ein moderner Gelehrter, der geistreiche Geologe H. Stübel, infolge seiner Untersuchungen in Bezug auf die Zusammenziehung der Erdmassen zu einem durchaus anderen Resultat gelangt ist. Auf seinen langjährigen Reisen in den Vulkangebieten Ecuadors ist dieser Forscher zu der Ueberzeugung gekommen, daß der feuerflüssige Gesteinsbrei im Verlaufe des Erstarrungsprozesses eine Phase der Volumen-Vergrößerung durchlaufe, die mit

aufrichtiger Befriedigung die Erklärung des Herrn Ministers über die wesentliche Besserung der Beziehungen zu Rußland als ein wichtiges Moment im Exposé des Ministers; zwischen den vorjährigen und den heutigen Erklärungen des Ministers sei ein großer, sehr erfreulicher Unterschied.

In seinen weiteren Ausführungen beglückwünscht Del. Graf Schönborn den Grafen Soluchowski zu der Führung seiner Politik und erklärt schon jetzt, daß er ihm das volle Vertrauen votieren werde. Redner hebt hervor, die Politik der freien Hand sei unter Umständen von großem Nutzen, allein es sei notwendig, daß der Staat, der sie befolgt, sehr stark, sehr mächtig und immer schlagbereit sei. Oesterreich-Ungarn habe jedoch fast ausschließlich den Charakter eines Binnenlandes und nicht alle seine Grenzen seien strategisch geschützt. Außerdem aber seien die inneren Kräfte nicht so konzentriert, daß man schon zur Politik der freien Hand gelangen könnte. Diesbezüglich hebt Redner insbesondere das Verhältnis zu Ungarn hervor und bedauert, daß an den gemeinschaftlichen Institutionen oft gerüttelt und von der Trennung des Zollgebietes leichtsinnig gesprochen werde. Redner verlangt, man solle die Gemeinsamkeit beider Teile als kostbares Gut wahren. Redner wendet sich dagegen, daß man sogar das gemeinsame Gebet für den gemeinsamen Monarchen, das „Gott erhalte“ inkriminiere und daran staatsrechtliche Klagen knüpfe. Es müsse ein gemeinsames Gefühl geben, und zwar für das Gesamt Vaterland.

Del. Stein tritt den Ausführungen des Del. Grafen Schönborn entgegen und sagt, die „Loz von Rom“-Bewegung sei nur für Rom gefährlich, das der Del. Graf Schönborn doch nicht in Schutz nehmen wollte; Rom und Oesterreich seien zweierlei. Der Redner bleibe dabei, daß der Papst nicht bloß das Oberhaupt einer religiösen Genossenschaft, sondern auch das einer großen gut organisierten Partei sei. Redner hält schließlich auch seine Behauptung aufrecht, daß die Arbeiterfrage in Deutschland früher begonnen habe als in Oesterreich.

Nach dem Del. Stein ergreift der Minister des Aeußern Graf Goltzowskij das Wort. Er sagt, er habe in seinen früheren Reden, zuletzt in seinem heutigen Erpoß und in der Diskussion darüber den Standpunkt der Regierung bezüglich der Allianzverhältnisse so klar und deutlich festgelegt, daß er kaum etwas hinzuzufügen vermöchte. Sich in eine neuerliche Polemik einzulassen, würde übrigens zwecklos sein, weil er kaum jene Herren, die gegen die Allianzverhältnisse auftraten, belehren könnte, weil er befürchtet, daß diese Herren in der Beurteilung unserer Bündnisse zu sehr vom parteipolitischen Standpunkte beeinflusst wurden, um diese Fragen vom Standpunkte der allgemeinen Interessen der Monarchie zu beurteilen. Der Herr Minister könne nur konstatieren, daß die Ausfälle gegen die Bundesverhältnisse heuer viel zahmer ausfielen als wie in den früheren Jahren. Gegenüber den

einer ungeheuren Kraftäußerung verbunden sein könne. Stübel glaubt, daß die Eruptionsmassen sich stets über der Erstarrungskruste der Erde ausgebreitet hätten, daß sie damit die sogenannte „Panzerdecke“ bildeten, und so das Volumen der Erde vergrößerten, nicht verkleinerten. Er nimmt die Dicke dieser Panzerdecke zu etwa 50 Kilometer an und denkt sich die feste Erstarrungskruste der Erde etwa 2000 Kilometer dick, so daß das glutflüssige Magma des Erdinnern nicht mehr bis zur Oberfläche der Erde ausgestoßen werden könne.

Die Erklärung der vulkanischen Erscheinung ist, wie gesagt, noch keineswegs in zufriedenstellender Weise gelungen und je nach der Anschauung, die einzelne Forscher von der Beschaffenheit des Erdinnern besaßen, waren auch ihre Ansichten über die Natur des Vulkan-Phänomens verschieden. Mit zunehmender Kenntniß der vulkanischen Vorkommnisse fremder Gebiete, hat sich auch die Ansicht einwurzeln müssen, daß die vulkanischen Erscheinungen weit mannigfacher und gestaltenreicher sind, als man noch zu Anfang des XIX. Jahrhunderts annahm, zu einer Zeit, wo die südeuropäischen Vulkane fast allein die Lehrmeister der Geologen darstellten. Namentlich erweiterten die geologischen Untersuchungen Islands durch Bunsen, Freyer, Birkel und Thoroddsen, der Sandwich-Inseln durch Dana und Dutton, der Vulkane von Ecuador durch Reisz, Stübel und Wolf, die javanischen Vulkane durch Zungkuhn und Verbeek ganz wesentlich den Umfang unseres Wissens über die vulkanischen Erscheinungen. Man erkannte nun, welch wesentlichen Einfluß die Art der Eruption auf die Gestalt der vulkanischen Berge ausübt.

Rednern, welche die Theorie konstruierten, daß der Dreibund heute etwas ganz anderes sei als früher, konstatiert der Minister neuerdings, daß dies mit den Tatsachen nicht übereinstimme, daß der Dreibund von seinem Anbeginn an ein Friedens- und Defensivbündnis war, daß er heute daselbe ist und daß der Dreibund im Jahre 1882 so wenig eine Spitze gegen jemand hatte wie heute; daß sich somit in seinem Charakter, in seinem Werte gar nichts änderte. Der Minister erklärt weiters, er wolle nun auf die in der Debatte gemachten Bemerkungen reagieren, sich aber kurz fassen, weil die auswärtigen Angelegenheiten, ausgenommen die Allianzverhältnisse, nur nebensächlich behandelt wurden und sich die Ausführungen der Redner vielmehr auf die inneren Angelegenheiten und die Ausgleichsfrage erstreckten, über die dem Minister kein Urteil gestattet ist. Bezüglich der Ausführungen des Del. Pariff über den Einfluß und die Rückwirkung der politischen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse verliest der Minister die im Vorjahre abgegebenen Erklärungen, um nachzuweisen, daß er gerade das Gegenteil dessen gesagt hat, was ihm der Del. Pariff irrthümlicherweise in den Mund gelegt hat. Der Minister habe nicht behauptet, daß der Zollkrieg sich mit den politischen Bündnissen vertragen könne, vielmehr behauptet, daß man politische Bündnisse nicht unbedingt von den Zollsätzen in wirtschaftlichen Angelegenheiten abhängig machen könne. Heute gehe der Minister noch weiter; er glaube, daß, wenn man überhaupt eine wirtschaftliche Verständigung erreichen wolle, dies entschieden leichter ist, wenn man in einem politischen Bundesverhältnisse steht, als wenn man außerhalb desselben ist. Aber es ist ebenso unrichtig, daß man, weil man politische Bündnisse schließen will, auf wirtschaftlichem Gebiete große Interessen preisgibt. Hinsichtlich der Ausführungen des Del. Pariff über die Brüsseler Zuckerkonferenz verwahrt sich der Minister gegen die Anschuldigung, daß unsere Diplomatie nicht jenes Maß von Tätigkeit und Voraussicht entwickelt habe, das man von ihr erwarten konnte. Der Minister teilt mit, daß Monate vor dem Zusammentritte der Brüsseler Konferenz unsere Vertreter in Brüssel und London darauf aufmerksam gemacht haben, daß seitens Englands gegen die sogenannte Surtaxe ein Vorstoß geplant ist, dessen Art wir nicht gekannt haben, da man von den auswärtigen Vertretern nicht verlangen kann, daß sie in die Geheimnisse der Kanzleien eingeweiht werden. Jedenfalls hat sich unsere Diplomatie alle erdenkliche Mühe gegeben, die Gegensätze auszugleichen. Der Beitritt zur Brüsseler Zuckerkonvention war, wie der Minister glaubt, eine sehr notwendige Maßregel. Hinsichtlich der vom Del. Rastan besprochenen Frage eines Schiedsgerichtes in Konstantinopel erklärt der Minister, daß er unserer Botschaft daselbst die diesbezüglichen Instruktionen gegeben habe. Mohammed Pascha, welcher unser Konsulat angegriffen hatte, wurde vom Gendarmierkommando entbunden, dann aber mit einem Orden bedacht und zur Reformkommission nach Albanien geschickt. Wir haben uns mit dem Verfügen nicht zufrieden gegeben, sondern sind sehr energisch und kategorisch aufgetreten, worauf Mohammed Pascha von der Reformkommission abberufen wurde. Bezüglich der „Vos von Rom“-Bewegung wisse der Minister nicht, wie er der Aufforderung des Del. Kramar bei deren Bekämpfung mitzuwirken, nachkommen könne. Der Minister leugnet nicht, daß diese Bewegung bestehe, und daß es evangelische Vereine gebe, die sie unterstützen. Das sind private Angelegenheiten, soweit es sich aber um deutsche Regierungen handelt, hat der Minister keinen Anlaß, gegen diese in dieser Hinsicht aufzutreten. Wenn die Agitation der evangelischen Vereine in Oesterreich mit den hiesigen Gesetzen nicht übereinstimme, dann sei es Aufgabe der Regierung, solche Uebelstände abzustellen. Vom Auslande bezogene evangelische Seelsorger haben sich hier korrekt zu benehmen, tun sie es nicht, dann hat die österreichische Regierung die notwendigen Maßregeln zu treffen.

Reher und Zischer, die ein starres Erdinnere annehmen, denken sich diese Starrheit der Gesteine in der Tiefe darin begründet, daß deren Schmelzpunkt durch den ungeheuren Druck wesentlich erhöht sei. Öffnet sich nun in der Erdrinde eine Spalte, so wird der Druck plötzlich aufgehoben, der Schmelzpunkt wird niedriger, das Gestein schmilzt und tritt als feuerflüssiges Magma aus. Eduard Süß nimmt gewissermaßen ein Ausquetschen des Magmas durch Verwagungen der Erdrinde an, während Dana und viele andere im Wasserdampfe die treibende Kraft sehen, die die Lava emporhebt und die explosiven vulkanischen Erscheinungen bewirkt. Svante Arrhenius folgt mehr theoretischen Erwägungen. Gemäß seinen Anschauungen über die Beschaffenheit des Erdinnern sucht er den Grund der vulkanischen Erscheinungen nicht in der Erdrinde, sondern in der Zone des feurig-flüssigen Gesteins-Magmas unter derselben. Zu diesem dringt das Wasser nach seiner Meinung glasförmig hinab, und wird von ihm absorbiert, aufgenommen. Das Volumen des Magmas nimmt dabei um das Volumen des zugeführten Wassers zu. Das Magma steigt nun in dem Vulkanischlot auf, und wenn die wasserhaltigen Massen unter genügend geringen äußeren Druck kommen, treten Dampf-Explosionen auf; ist Abkühlung erfolgt, so tritt wieder Ruhe ein. Ist der Vulkanischlot sehr weit, so treten keine gewaltsamen Explosionen auf, sondern es erfolgt an der Oberfläche ziemlich ruhiges Entweichen. Auch hier ist es interessant, Stübel's Ansicht, zu der sich in allerneuester Zeit auch andere Fachmänner von Ruf bekennen, zu hören. A. Stübel findet das Haupt-Agens der gesamten vulkanischen Vorgänge in der Ausdehnung, die das glutflüssige Magma im Verlaufe des Erkaltings-Prozesses erfährt. Dadurch sei die Panzerdecke entstan-

Dem Del. Stein, welcher die Politik des Ministers angegriffen und erklärt hatte, daß er gar kein Vertrauen zu derselben habe, erwidert der Minister, jedem stehe es frei, über die Gebarung des Ministers zu urteilen. Der Minister werde auch nicht trachten, ihn zu belehren. Auf die Klagen des Del. Butović will der Minister nicht zurückkommen, da er solche alljährlich wiederkehrende Behauptungen wiederholt aufgestellt habe. Bezüglich der vom Del. Butović erteilten Ratschläge erklärt der Minister, er verstehe absolut nicht, was der Del. Butović verlangt habe. Del. Butović habe in einer nach der Ansicht des Ministers nicht zulässigen Weise über eine uns befreundete und alliierte Macht gesprochen und ihr sogar illegale Absichten in den Schuh geschoben. Der Minister müsse die Anschuldigungen des Del. Butović entschieden zurückweisen. Gegenüber den Ausführungen desselben Delegierten in der Affäre von San Girolamo hebt der Minister schließlich hervor, daß der Papst selbst im „Osservatore Romano“ daselbe erklärte, was der Minister sagte, und daß auch Erzbischof Stadler die Erklärung des Ministers bestätigte.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters, Marquis Dacquehem, wurde in die Spezialdebatte eingegangen. Zu Titel „Zentralleitung im Dispositionsfonds“ sprachen die Delegierten: Elz, Rindermann, Sylvestre und Graf Schönborn, worauf der Bericht des Ausschusses und das gesamte Budget des Ministeriums des Aeußern angenommen wurden.

Berichterstatter Del. Butović berichtet über den Okkupationskredit. Zu demselben sprach der Del. Sylvestre, worauf die Debatte geschlossen wurde.

Sodann ergriff der Reichsfinanzminister v. Kallay das Wort zu einer längeren Rede, worauf Del. Sylvestre die Auszahlung des Hauses verlangt, welche die Beschlußunfähigkeit der Delegation ergab. Der Präsident erklärt, die Sitzung zu schließen und den Tag der nächsten Sitzung auf schriftlichem Wege bekanntgeben zu wollen. Die nächste Sitzung der Delegation findet Donnerstag, den 5. Juni, 4 Uhr nachmittags statt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. Mai.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die „Reichswehr“ hat in ihrem Morgenblatte vom 27. d. M. einen Artikel gebracht, der die Tätigkeit unserer diplomatischen und konsularischen Vertreter in Muslande, von welchen einige persönlich namhaft gemacht werden, ebenso unbegründet wie ungerecht verunglimpft. Das Blatt vermag für seine beleidigenden Ausfälle keinerlei Belege vorzubringen, und sie entziehen sich deshalb jeder sachlichen Widerlegung. Derartige, ganz allgemein gehaltene Anschuldigungen sind aber nur geeignet, das Ansehen unserer Vertretungen im Auslande und das Vertrauen der Nationalen zu denselben zu schädigen. Wir erachten es deshalb für geboten, sie mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen und das lebhafteste Bedauern über das unpatriotische Verhalten des genannten Blattes auszusprechen.

Die ungarische Quotendeputation hielt am 28. d. M. eine Sitzung, in welcher der Referent Dr. Max Falk über das österreichische Nuntium Bericht erstattete, welches unter Aufrechterhaltung des österreichischen Standpunktes die Feststellung der heutigen Quote bis zum 31. Dezember 1909 beantragt. Die ungarische Quotendeputation beschloß, im Interesse der Zustandbringung einer end-

den, die sich über der ursprünglichen Erstarrungskruste der Erde ausbreite, und durch gleichartige Vorgänge seien auch die vulkanischen Erscheinungen der Erdoberfläche zu erklären. Reste feuerflüssigen Magmas seien innerhalb der Panzerdecke noch in großer Zahl, aber räumlich enger Begrenzung vorhanden, und indem das Magma, das sich in solchen, der Erdoberfläche nahe liegenden Räumen befindet, in das Stadium der Volumenvergrößerung eintrete, erzeuge es die vulkanischen Ausbrüche. Die geistreiche und originelle Vulkan-Theorie Stübel's hat Anklang und Widerspruch in reichem Maße gefunden, und es liegt in der Luft, daß sich darüber ein heftiger Streit entspinnen könnte. Als schwächsten Punkt der ganzen Theorie heben Stübel's Gegner hervor, daß es nicht zu beweisen sei, daß das Magma wirklich beim Erkalten in ein Stadium der Ausdehnung eintrete.

In der Tat muß man zugeben, daß der Druck dieser sich nach Stübel's Ansicht ausdehnenden Massen ein ganz ungeheurer sein muß, der gleichzeitig einen großen Teil der glühendflüssigen Massen emportreiben muß an die Erdoberfläche, wo sie, Tod und Verderben bringend, ins Land strömen. Etwa 750 Vulkane trägt die Erde, aber nur die Hälfte von ihnen ist noch tätig; wohl halten sie oft Jahrhunderte lange Rast, um dann desto furchtbarer zu toben, und die, die sich im Schatten ihrer Kegelberge niederließen, aus der Ruhe aufzu-scheuchen. Schätzt man doch die Zahl der seit Beginn unserer Zeitrechnung durch Erdbeben und Vulkanausbrüche Umgekommenen auf drei Millionen! Aber die Erde wird auch einst zur Ruhe gelangen, und die Kräfte, die noch heute an ihrem Antlitz arbeiten, werden sich ausgeglichen haben, dann wird aber der Planet eine erstorbene Welt sein, eine Welt ohne Leben.

gültigen Vereinbarung, die im Falle weiterer Verhandlungen bis 1. Juli d. J. physisch unmöglich wären, der Feststellung der gegenwärtigen Quote bis zum 31. Dezember 1909 beizupflichten.

Der Prager „Cas“ anerkennt, daß die Lage für die Jungcechen eine schwierige sei. Allerdings seien sie nicht ganz frei von Schuld, da ihre Politik, insbesondere in der Sprachenfrage, jeder Markheit entbehre. Die Jungcechen sollten einen annehmbaren Sprachengesetz-Entwurf ausarbeiten und mit diesem vor die Regierung hintreten, dann wüßte die Öffentlichkeit, was sie wollen. „Budiwoj“ billigt zwar die derzeitige Haltung des Jungcechen-Klubs, fürchtet jedoch, daß er auf halbem Wege stehen bleiben und sich, abermals mit bloßen Versprechungen der Regierung begnügen werde.

Die Deutung, welche der Besuch des Präsidenten der französischen Republik, Herrn Loubet, bei den dänischen Hofe in dem Sinne erhalten hat, ob damit irgendwelche Ziele praktischer Politik verfolgt würden, wird nach einer Meldung aus Petersburg in dortigen diplomatischen Kreisen als irrtümlich angesehen. Man habe vielmehr nach der Ueberzeugung jener Kreise diesen Vorgang als einen neuen mittelbaren Akt zarter Aufmerksamkeit für das dem dänischen Hofe so nahe stehende russische Kaiserhaus und insbesondere für die Kaiserin-Witwe Maria Fedorowna auszuliegen.

In Petersburg gilt es als feststehend, daß Kaiser Wilhelm, von seiner geplanten Nordlandreise kommend, am 26. Juli auf der Rheide von Nevelanden und vier Tage als Gast des Zaren bei den großen Marinemanövern verweilen wird.

Dem „Giornale d'Italia“ wird aus Konstantinopel telegraphiert, der Botschafter Malaspinas habe in seinem Abschiedsbesuche beim Sultan diesen versichert, es sei unwahr, daß Italien Tripolis besetzen wolle.

Tagesneuigkeiten.

— (Stöckelschuhe für die Königskrönung.) Londoner Nachrichten zufolge hat der aus Anlaß der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten erwartete ungeheure Zusammenfluß von Fremden aus allen Ländern schon jetzt eine außerordentliche Verteuerung nicht nur der Fremdenzimmer in den Gasthöfen, sondern auch der Privatwohnungen zur Folge gehabt; geradezu fabelhafte Preise werden aber für die Miete solcher Fenster gefordert und auch bezahlt, welche Aussicht in jene Straßen gestatten, in welchen die Krönungsfeiern stattfinden und insbesondere der große Krönungspunkt zu sehen sein wird. Es wird nur den wenigsten gelingen, sich einen derartigen teuren Aussichtspunkt zu sichern, und sich ungeheure Mehrzahl der fremden und einheimischen Gäste wird wohl darauf angewiesen bleiben, in den Straßen, Erfahrungsgemäß haben aber da in der Regel nur die ersten Reihe der Zuschauer stehenden Gelegenheit, alles zu sehen und ungestört zu sehen, auch ist es nicht jedermanns Sache, in dem ungeheuren Menschengedrange sich beizeiten einen guten Platz zu sichern und ihn, oft viele Stunden lang geduldig harrend, gegen den steten Andrang zu behaupten. Den wenigsten werden jene Gelegenheit haben, ihre Schaulust zu befriedigen, welche nur in den hinteren Reihen des Publikums stehen.

Der Schwiegersohn auf Probe.

Humoristischer Roman von Gustav Meißel.

(19. Fortsetzung.)

§ 6.

Raum zwei Stunden von Borsberg entfernt liegt die kleine Stadt Krusau lieblich im Grün verborgen in der Niederung der langsam ihre graugrünen Wellen dahinwälzenden Oder. Jenseits des Stromes erheben sich rebenbewachsene Hügel, mit Schloßtürmen und Villen gekrönt, die poetisch aus dem Blätterwildnis hervorlugen und der sonst einförmigen Landschaft einen Reiz verleihen, wie ihn der Schöner der deutschen Flüsse, der Rhein, zeitweise nicht bieten kann.

Ueberschreitet man die ehrwürdige alte Brücke, welche die Altstadt mit dem jenseitigen Oderufer verbindet, und wendet sich dann rechts so erblickt man zur Linken der Landstraße eine sich fast eine Meile stunde weit fortplanzende Reihe von Villen und villenartigen Wohngebäuden, die meist ziemlich den Abhang der Hügelkette hinauf liegen. Nur in der Mitte der erwähnten Reihe befinden sich ihrer drei, die durch rebenbewachsene, nicht gerade hohe oder wenig voneinander getrennt, mit ihren mehr oder weniger zierlichen Vorgärten die Chaussee erreichen und von derselben aus mit zwanzig Schritten bequem zu Fuß zu erreichen sind. Die größte und schönste dieser drei Villen ist die zur Linken; sie liegt inmitten eines bedeutend durchwegs von Weinstöcken und Obstbäumen bedeckten Terrains. Die andere trägt mehr den Charakter eines Wohnhauses, allerdings eines sehr stattlichen, bequemen, und ist ebenfalls von einem großen, wenig gepflegten Wein- und Obstgarten umgeben, während die dritte ein altes, einstöckiges Haus mit

Platz finden oder infolge ihrer kleinen Statur an der freien Aussicht behindert sind. Um nun allen diesen die Möglichkeit zu bieten, ohne große Kosten doch alles gut sehen zu können, ist ein erfindungsreicher englischer Fabrikant auf den Fall gekommen, eine Vorrichtung anzufertigen, die in der Art der einstigen Stöckelschuhe an jede Fußstellung leicht und rasch angeknallt werden kann und es dem Besitzer ermöglicht, je nach Bedarf seine Körpergröße um bis 15 Zentimeter zu erhöhen, und so ohne Anstrengung der seine Vordränger hinwegzusehen. Diese Fußverlängerungen sind teils aus Holz, teils aus Aluminium hergestellt und werden bei dem billigen Preise leicht eine Massenverbreitung finden.

(Eine eigenartige Wohltätigkeits-Sammlung.) Der „Voss. Ztg.“ wird aus Mailand gemeldet: Eine eigenartige Geldsammlung für die Opfer auf Martinique wurde gestern hier veranstaltet, indem jeder Fußgänger der Straßenbahn freiwillig den doppelten Fahrpreis entrichtete. Diese Sammlung ergab 13.000 Lire.

(Geistvolle Prüfungsthesen.) Aus Innsbruck wird gemeldet: Die Abiturienten des hiesigen Königl. Gymnasiums haben die vom Oberstudiendirektor eingesetzten Thesen zur schriftlichen Maturitätsprüfung aus der Philosophie Lade eines im versperrten Professorenzimmer befindlichen Schreibtisches entnommen. Es wurden sofort die Thesen eingeleitet. Diese ergaben, daß die Schüler der VIII. Klasse seit Jahren die Thesen entnommen und die nach Gipsabdrücken angefertigten Nachschlüssel gegen die heilige Gelübde den Hörern der VII. Klasse übergaben. Diese verpflichteten sich zur Geheimhaltung und betrauten einen ihrer Mitte mit der Bewahrung der Schlüssel. Heuer jedoch einer der Verbündeten das Geheimnis einem Professor verraten, der sofort nach Bekanntgabe der These bei den Schülern die fertige Arbeit vorfand. Die Professoren-Konferenz erstattete an das Unterrichtsministerium Bericht und teilte diesem seinen Beschluß mit, daß ein Teil der diesjährigen Abiturienten überhaupt nicht, die minder begabten aber erst nach einem Jahre zur Maturitätsprüfung zugelassen werden. Dieser Beschluß bedarf noch der ministeriellen Genehmigung.

Polst- und Provinzial-Nachrichten.

Umwandlung unbrauchbarer und Teilvergütung beschädigter Banknoten zu 50 Kronen vom 3. 1902.

Der Generalrat der Österreichisch-ungarischen Bank hat nachfolgende Normale für die Umwandlung unbrauchbarer und die Teilvergütung beschädigter Banknoten vom Jahre 1902 beschlossen:

1. Das Verfahren bei Umwandlung der für den allgemeinen Verkehr unbrauchbar gewordenen Banknoten zu 50 Kronen v. J. 1902 ist ein verschiedenes, je nachdem deren Beschädigung a) durch Abnutzung, b) durch Zufall oder c) durch Brand herbeigeführt wurde. Im Zweifel ist anzunehmen, daß die Banknote durch Zufall unbrauchbar geworden sei.

2. Durch gewöhnliche Abnutzung unbrauchbar gewordene, jedoch in allen Teilen vollständige Banknoten werden, sofern über deren Echtheit kein Zweifel besteht, von den Bankanstalten in Zahlung angenommen und auf Verlangen mit dem vollen Nominalbetrag umgewandelt.

3. Durch Zufall unbrauchbar gewordene, beschmutzte, zerfetzte, Säuren, Farbe oder Tinte getauchte oder durch Brand, Feuer, Wasser, oder sonst in ihrem Aussehen auffällig entstellte Banknoten können von den Bankanstalten nur dann in Zahlung, beziehungsweise zur sofortigen Umwandlung angenommen werden, wenn über deren Echtheit kein Zweifel besteht. Andernfalls haben die Bankanstalten derlei Banknoten zur Einlieferung an die Zentral-Kasse der Bank in Wien zu übergeben und hierüber Rezipisse zu erteilen. In besonderen Fällen sind überhaupt alle Banknoten zu behandeln, die fünf Fenstern Front ist, das, seiner geringen Größe entsprechend, über einen schmalen und wenig hohen Garten verfügt.

Vor dem mittelften der genannten drei Gebäude befindet sich ein Tagessaal, in dem ein eifriger Unterwärtiger, wobei sie unterschiedlich prüfende Blicke auf die Gesichter der Gäste warfen. Der eine war ein flegelhafter, kleiner, dicker Mann mit kurzen Beinchen, mächtigen, feuerroten Wangen, einem gewaltigen Doppellinn und kleinen, brennenden Schweißgütern, während der andere schlank und hager, dabei aber sehnig und kräftig war.

„Eine mächtige Glase, ein starker Backenbart — das ist ein Mann, der in der Welt etwas ausrichten kann.“ — „Ja, das ist ein Mann, der in der Welt etwas ausrichten kann.“ — „Ja, das ist ein Mann, der in der Welt etwas ausrichten kann.“

„Haben Sie schon gehört, Herr Müller? Das Grundstück ist verkauft, wir werden einen neuen Nachbar bekommen!“ — „Ja, was Sie sagen, Herr Amtmann! Wer ist es?“

„Wer es ist? Das kann ich Ihnen sagen, Herr Müller! Ich habe es gestern von Seidler selbst erfahren. Ich befand mich gerade in meinem Garten, als ein fremder Herr und zwei Damen mit einem Koffer und einem Koffer in Begleitung eines fremden Herrn und zweier Damen mit dem Koffer durchschritt. Ich habe erwartet, daß sie mich begrüßen würden. Leider hat er nicht für nötig gehalten. Es ist traurig, wenn man nicht für nötig gehalten wird, die einfachste Pflicht der Gastfreundschaft aus den Augen lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

deren Echtheit im ganzen oder rüchsiglich einzelner (z. B. überlebter) Teile zweifelhaft erscheint.

4. Unbrauchbare Banknoten, aus deren Beschaffenheit selbst sich ergibt, daß dieselben mit Absicht einer Veränderung unterzogen und hiedurch für den allgemeinen Verkehr in der österreichisch-ungarischen Monarchie unbrauchbar gemacht wurden, daher insbesondere alle mit fremden Zusätzen versehenen, überschriebenen, überbrudten, übermalten, stampflierten, mit Schriftzeichen perforierten oder sonst in ihrer äußeren Form irgendwie abgeänderten Banknoten werden, wenn bezüglich ihrer Echtheit kein Zweifel besteht, von den Bankanstalten gegen Vergütung der Fabrikations- und Manipulations-Kosten von 10 Hellern per Stück in Zahlung, respektive zur Umwandlung angenommen.

5. Beschädigte Banknoten, an welchen einzelne Teile der Zeichnung, des Schriftfeldes oder des Randes fehlen, werden nur mit jenem Betrag eingelöst, welcher auf die unverändert vorhandenen Teile der Banknoten entfällt. Banknoten, welche derart beschädigt sind, daß nur auf einer Seite (der deutschen oder der ungarischen) einzelne Teile des Gesamtbildes fehlen, sind so zu behandeln, als ob diese Teile auf beiden Seiten der Banknote abgängig wären.

6. Behufs Bemessung der Vergütung für beschädigte Banknoten zu 50 Kronen wird das Format der Banknoten in 100 gleiche Felder geteilt.

Die Einteilung der Banknoten in diese Felder geschieht durch Auflegen von Regeln, welche in rechteckige Rahmen gespannt und so konstruiert sind, daß der innere Umfang des Rahmens das Format der Banknote zu 50 Kronen genau umgrenzt und dieses durch horizontal und vertikal gezogene Fäden in je 10 gleichweite Abstände geteilt wird, wodurch 100 gleichförmige 15 Millimeter breite und 10 Millimeter hohe viereckige Felder gebildet werden.

7. Jedes Feld, dessen Raum durch die unter das Reg gelegte Banknote zu 50 Kronen nicht wenigstens bis zur Hälfte ausgefüllt wird, ist mit fünfzig Hellern zu berechnen, welche von dem ganzen Nominalbetrage der Note in Abzug zu bringen sind. Fehlende Teile, welche an den Berührungspunkten von zwei oder mehreren Feldern liegen, sind nicht mit den für die einzelnen Felder entfallenden Teilbeträgen zu veranschlagen, sondern mit jenem Betrag in Abzug zu bringen, welcher den fehlenden Teilen zusammengekommen entspricht.

8. Banknoten, welche von Parteien in bereits durchschlagendem Zustand überreicht werden, dann solche Banknoten, aus welchen Streifen herausgeschnitten, oder welche aus zwei oder mehreren Streifen zusammengesetzt sind, eignen sich nur dann zur fögleichen Bemessung und Vergütung, wenn kein Verdacht eines unrechtmäßigen Besitzes, beziehungsweise kein auf bestimmte Personen weisendes Anzeichen einer betrügerischen Absicht vorliegt.

In diesem Falle kann die Vergütung bei durchschlagenden Banknoten nach dem Ergebnisse der Bemessung (§ 7), bei herausgeschnittenen Streifen jedoch nur in der Art stattfinden, daß für jedes Feld, dessen Raum durch die Banknote nicht vollständig ausgefüllt wird, fünfzig Heller, daher im ganzen wenigstens fünf Kronen in Abzug zu bringen sind.

9. Banknoten, deren Beschädigungsart die Anwendung des im § 6 aufgestellten Bemessungsmaßstabes nicht zuläßt, wie z. B. verfaulte, durch Fäulnis zerstörte oder von Mäusen in unmeßbare Teile zernagte u. s. w. Banknoten sind gegen Rezipisse zu übernehmen und an die Zentral-Kasse in Wien zum Befund, beziehungsweise zur Vornahme der Teilbemessung einzuliefern.

10. Die Bemessung und Auszahlung der Vergütung, insofern die erstere im Sinne der vorstehenden Bestimmungen bei den Bankanstalten selbst vorgenommen werden kann, hat in der Regel fögleich bei der Einreichung der beschädigten Banknoten zu erfolgen.

Sollte dies aber mit Rücksicht auf den Andrang der eigentlichen Kassengeschäfte nicht möglich sein, so sind den Parteien für die überreichten beschädigten Banknoten Rezipisse auszufolgen; die Bemessung ist spätestens am zweiten Geschäftstage nach Einreichung der Banknoten vorzunehmen.

11. In allen Fällen, in welchen die Partei sich durch die von der Bankanstalt vorgenommene Teilbemessung von Banknoten beschwert glaubt, sind die betreffenden Banknoten vor Auszahlung des Teilbetrages undurchschlagen an die Zentral-Kasse in Wien behufs definitiver Bemessung zu leiten.

Hat die Partei den von der Bankanstalt bemessenen Teilbetrag in Empfang genommen, so ist die Bemessung als eine definitive zu betrachten, und es kann hierüber kein weiteres Verfahren stattfinden.

(Regierungsvorlagen.) Die Regierung hat gestern im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf eingebracht, womit die Ruhegelder der vor dem 1. Oktober 1898 in den Ruhestand versetzten Staatsbeamten, Staatslehrpersonen, Personen der Gendarmeriemannschaft und Amtsdienner um zehn Prozent erhöht werden, ferner einen Gesetzentwurf, wonach die Versorgungsansprüche der Witwen nach Zivilstaatsbeamten und Staatslehrpersonen um weitere 25 Prozent erhöht werden.

(Militärisches.) Wie uns aus Klagenfurt berichtet wird, findet in der Zeit vom 2. bis 6. Juni der taktische Übungsritt der Gruppe Laibach in Klagenfurt und in der weiteren Umgebung statt. Die Übung wird unter der Leitung seiner Excellenz des Herrn Feldmarschall-Leutnants Rudolf Eiden von Chavanne abgehalten werden. An derselben nehmen von Laibach 2 Generale, 6 Stabs- und 4 Oberoffiziere und von auswärtigen Stationen 1 General, 1 Stabs- und 1 Oberoffizier teil. — Seine Excellenz Feldmarschall-Leutnant von Chavanne befindet sich gegenwärtig auf der unter der Leitung des Chefs des Generalstabes, Feldzeugmeisters Freiherrn v. Wedl, stattfindenden großen Generalsreise bei Hartberg und wird sich von dort in Begleitung des Divisions-Generalsstabschefs Majors von Laingen zum Übungsritte begeben.

(Die Plakmujiten im Juni) werden wie folgt stattfinden: Am 6. in der Sternallee, am 13. in Tivoli, am 20. in der Sternallee und am 27. in Tivoli. — Beginn jedesmal um 6 Uhr abends, Ende 7 Uhr abends.

(Aus der Laibacher Diözese.) Derzeit sind in Krain folgende Pfarren vakant und zur Besetzung ausgeschrieben: Weistirchen bei Rudolfsort, Catez an der Save, Fara bei Kostel, Gora ob Zbira, Masern, St. Bartelmä, Soderschitz, Altemarkt bei Laas, St. Martin bei Littai und Töplig.

(Veränderungen in der Laibacher Diözese.) Verliehen wurden die Pfarren: Tschernembl dem Herrn Stanto Peharec, Kaplan in Altlad, Pfarrer dem Herrn Matthias Gerzin, Pfarrer in Fara bei Kostel, Auerberg dem Herrn Michael Horvat, Pfarradministrator in Babelsdorf. Herr Ivan Oebasch, Pfarrer in Schwarzenberg ob Zbira, hat auf die ihm verliehene Pfarre Soderschitz resigniert. — Ueberseht wurden die Herren: Rif. Stajinski von Catez unter Zaplaz als Kaplan nach Altlad, Adolf Knoll aus Semitsch als Pfarradministrator nach Babelsdorf, Peter Janc, Kaplan in Töplig, als Pfarradministrator dafelbst, Ivan Mihelich aus Slavina nach Eisen, Ivan Kramar aus Dobrava bei Kropf nach Walsch, Franz Pavlin, gewesener Pfarrer in Dragatsch, als Pfarradministrator nach Zoll, Josef Bresar aus Reifniz als Pfarradministrator nach Soderschitz, Ivan Traven, Pfarradministrator in Soderschitz, als Kaplan nach Reifniz, Ivan Florijanich aus Tschernembl als erster Kaplan nach Bölland ob Bischofsbad, Jakob Benedich aus St. Kanton bei Dobrava nach St. Margareten, wofür selbst der erkrankte Kaplan Franz Kozelj um zeitlichen Ruhestand eingekommen ist, Josef Gliebe, Kaplan in Stari trg, als Pfarradministrator nach Masern.

(Ortsgruppe Laibach des österreichischen Eisenbahn-Beamtenvereins.) Am 28. d. M. abends fand in der Gastwirtschaft des Hotel „Eisenbahnhof“ eine außerord. Ortsgruppen-Versammlung statt, die den Bericht der nach Wien zur Jahreshauptversammlung des Vereines entsendeten Delegierten entgegennahm und denselben den Dank für die erfolgreiche Vertretung der Interessen der Ortsgruppe aussprach. Auf Grund dieses Berichtes wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1.) Die Ortsgruppe Laibach drückt ihre Befriedigung darüber aus, daß wieder Ruhe in der Eisenbahn eingetreten ist, ferner begrüßt sie freudig die Wahl des Herrn Leher zum Präsidenten des Vereines und spricht dem gewesenen Vizepräsidenten, Herrn Fuchs, für seine opferwillige Vertretung der Interessen der Staatsbahnbeamten den Dank aus. 2.) Die Ortsgruppe Laibach bedauert, daß auch bei dieser Hauptversammlung die Standesinteressen nicht berücksichtigt und die Debatten mit unwichtigen Angelegenheiten ausgefüllt wurden. Die Ortsgruppe hofft, das neue Präsidium werde seinen Einfluß dahin geltend machen, daß den Standesinteressen der Beamten der ihnen gebührende Vorrang vor allen anderen Verhandlungsgegenständen eingeräumt, und darnach die jeweilige Tagesordnung der Hauptversammlung erstellt werde. 3.) Vor allem anderen fordert die Ortsgruppe Laibach die Vereinsleitung auf, sich mit den brennenden Fragen der Gehaltsregulierung und der Regulierung der Pensionsbemessung zu befassen und zu diesem Zwecke wieder Staats- und Südbahntage einzuberufen. 4.) Schließlich wird die Vereinsleitung aufgefordert, den Ortsgruppen bekanntzugeben, welche Schritte sie in den im Punkt 3.) berührten Angelegenheiten in der nächsten Zeit zu tun beabsichtigt.

(Bezirkslehrerkonferenz.) Die diesjährige Bezirkslehrerkonferenz für den Schulbezirk Rudolfsort findet Mittwoch, den 2. Juli, im Schulgebäude in Treffen um 9 Uhr vormittags statt. Außer den üblichen Programmpunkten steht auf der Tagesordnung ein Bericht des Lehrers Franz Erker aus Tschernembl über die formalen Stufen beim Unterrichte und das Referat: „Welche Nebenbeschäftigungen fördern und welche vernichten das Ansehen des Lehrers?“ Auf dieses Referat hat sich die gesamte Lehrerschaft des Schulbezirkes vorzubereiten. Wegen Ueberfüllung eines Vertreters aus dem Lehrstande im Bezirks-Schulrat in einen anderen Schulbezirk findet auch die Ersatzwahl in den benannten Vertretungskörper statt.

(Schulsperrre.) An der zweiklassigen Volksschule in Döbernig im Rudolfsorter Schulbezirk wurde der Unterricht vorläufig für eine Woche sistiert, da mehrere Schüler, darunter auch die Kinder des dortigen im Schulgebäude wohnenden Oberlehrers, an den Masern erkrankt sind.

(Moderne Wunder.) Auf die heute und morgen im großen Saale der Tonhalle stattfindenden Vorstellungen moderner Wunder der Künstler Homes und Madame Tey sei hiemit nochmals aufmerksam gemacht. Beginn beidermal um 8 Uhr abends.

(Aus Gottschee) geht uns die Mitteilung zu, daß sich die Zahl der dortselbst an Scharlach erkrankten Kinder derzeit nur noch auf 7 und in den benachbarten Dörfern auf 4 beläuft, dann daß der Bezirk von anderen Infektionskrankheiten gegenwärtig frei ist. Trachomtränke gibt es in 23 Ortschaften noch 127 (56 Männer und 71 Frauenpersonen).

(Ein neues Mittel gegen den Keuchhusten.) Der berühmte französische Forscher Lamallerie berichtete kürzlich über die Anwendung der Formaldehyddämpfe bei Keuchhusten. Er ließ im Krankenzimmer der Kinder auf einer Spirituslampe stündlich eine Formaltablette verdampfen. Die Kinder dürfen hierbei das Krankenzimmer, welches eine Temperatur von 18 bis 20 Grad Celsius haben soll, nicht verlassen. Eine weitere Vorbedingung für das Gelingen der Kur ist, daß diese in den ersten acht bis zehn Tagen der Erkrankung begonnen wird. Nach zwei bis drei Tagen hat Lamallerie gefunden, daß die Hustenanfälle nachlassen. Von 22 untersuchten Fällen war in 16 die Heilung in acht Tagen perfekt, in vier trat die Wirkung etwas später ein und nur in zwei Fällen versagte sie.

— (Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit.) Seine Majestät der Kaiser hat anbehalten, daß dem Hauptmann Johann Ramarsich in Laibach der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

— (Allerhöchste Auszeichnung.) In der heutigen „Wiener Zeitung“ werden die anlässlich des zweihundertjährigen Jubiläums der hiesigen Philharmonischen Gesellschaft erfolgten Auszeichnungen der Herren Hausen, Böhrer und Gerstner verlautbart.

— (Ernennung.) Seine Excellenz der Herr Finanzminister hat den Adjunkten der Tabakhauptfabrik in Sedletz, Johann Menzel, zum Oekonomiesekretär der hiesigen Tabakhauptfabrik ernannt.

— (Von der hiesigen Post.) Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß über strittes Ansuchen des Herrn Postdirektors Sorli ein Vertreter der Postdirektion in Triest hier eingetroffen ist, um in Angelegenheit der jüngst in einem Grazer Journale gegen Herrn Direktor Sorli erfolgten Angriffe die Untersuchung zu führen.

— (Todesfall.) Am 28. d. M. verschied ganz unerwartet der Adjunkt der Krainischen Sparkasse, Herr Albert Lugek. Man darf diesem pflichterfüllten Beamten des größten Geldinstitutes unseres Kronlandes nachsagen, daß er sich sowohl durch unausgesetzte Berufstätigkeit, als auch durch Außerachtlassung einer schon vor Monaten merklichen Erkrankung das Leben arg verkürzte und schließlich infolge einer Gehirnblutung nach einem Krankenlager von wenigen Tagen seiner Familie entzogen wurde. Das Begräbnis hat gestern nachmittags stattgefunden. Dem mit prächtigen Blumenkränzen geschmückten Leichenwagen folgten außer den Leidtragenden das Präsidium und die Direktoren der Krainischen Sparkasse mit dem Präsidenten, Herrn Josef Luchmann, sowie der gesamte Beamtenkörper dieser Anstalt und viele Freunde und Bekannte des Verewigten. Friede seiner Asche!

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Montag, den 2. Juni, beginnen die Schwurgerichts-Verhandlungen beim 1. t. Landesgerichte in Laibach. Bisher wurden folgende Verhandlungen angeordnet: am 2. Juni: a) gegen den 26 Jahre alten verehelichten Tagelöhner Johann Verbar aus Mosnik, Gerichtsbezirk Egg, wegen Raubes; b) gegen den 52 Jahre alten, ledigen Tagelöhner (auch Schuhmacher) Johann Kastelic aus Altdorf, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, wegen Brandlegung; am 3. Juni: a) gegen den 28 Jahre alten, ledigen Grundbesitzersohn Franz Kreč aus Kolovec, Gerichtsbezirk Stein, wegen Raubes; b) gegen den Kleinfischer Peter Vitar aus Gallenfeld, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Brandlegung; am 4. Juni: gegen den 31 Jahre alten, ledigen Fleischergehilfen Franz Zupanc aus Duplice bei Smarča, Gerichtsbezirk Stein, wegen Diebstahles; am 5. Juni: gegen den 33 Jahre alten, ledigen Knecht Peter Stin, den 23 Jahre alten Grundbesitzersohn Johann Vovbar, den 21 Jahre alten Kleinfischersohn Peter Zupan und den 26 Jahre alten Grundbesitzersohn Josef Markuta, alle aus dem Krainburger Bezirke, wegen Totschlages; am 5ten Juni: gegen den 19 Jahre alten Knecht Peter Sedlar aus Kofeje bei Bobib, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Totschlages; am 6. Juni: a) gegen den Knecht Michael Zlate in Krainburg wegen Totschlages; b) gegen den 17 Jahre alten Kleinfischersohn Johann Rozman aus Strazisce wegen schwerer körperlicher Beschädigung. — Es dürften noch einige Verhandlungen anberaumt werden.

— (Der Landes- und Frauen-Hilfsverein vom Roten Kreuze) hält am 4. Juni um 6 Uhr abends im Bibliothekszimmer der t. t. Landesregierung eine außerordentliche Generalversammlung ab, auf dessen Tagesordnung sich die Wahl des aus 24 Mitgliedern bestehenden Ausschusses sowie die Wahl von drei Rechnungsjournalen und zwei Ersahmännern befindet.

— (Verkehrsaußsicht.) Morgen findet eine ganz-tägige Ausfahrt des Laibacher deutschen Radfahrervereines „Edelweiß“ nach Gottschee (63 km) statt. Abfahrt Schlag 1/2 6 Uhr früh vom Café Kasino. Gäste (gute Fahrer) willkommen.

— (Vereinsbildung.) Wie man uns aus Brhpolje bei Wippach mitteilt, wurde mit dem Siege in Brhpolje der Verein Katoliko izobraževalno društvo gebildet. — r.

— (Konzerte.) Heute und morgen abends findet in der Kaffinorestauration ein Zigeunerkonzert statt. — Die Laibacher Vereinskappelle veranstaltet morgen nachmittags um 3 Uhr im Gasthofe Plantar (Pod gozdom, Untertrainersstraße) ein Freikonzert.

— (Besitzwechsel.) Die der Frau Marie Eblen von Mayer eigentümliche Herrschaft Neuborf bei Vittai wurde vom Herrn J. Turt jun. in Laibach käuflich erworben. — ik.

— (Verbotene Schantgefäße.) Da erwiesenermaßen in einigen Gastwirtschaften noch immer die verbotenen Schantgefäße von 0.4 l Inhalt beim Ausschänke von gebrannten geistigen Flüssigkeiten Verwendung finden, werden alle Personen, welche sich solcher Schantgefäße bedienen, auf die gesetzlichen Straffolgen aufmerksam gemacht. — ik.

— (Die Regenbogenforellen und falschen Bachsaiblinge) im Lipencabache, deren Befehl vor drei Jahren in den genannten Bach eingelegt wurde, scheinen, wie man uns aus Steinbüchel schreibt, trotz der verheerenden Hochwässer im Herbst erhalten geblieben zu sein, denn am 28. d. M. wurde im unteren Laufe der Lipenca gegen die Save eine dreijährige Regenbogenforelle, 32 cm lang und 1/4 kg schwer, und ein dreijähriger Bachsaibling, 30 cm lang und gegen 1/4 kg schwer, mit der Angelrute erbeutet. Den Amerikanern scheint doch die klare Flut zu behagen, da die angeführten Größen für das Freiwasser sehr günstig genannt werden können. Die Jungfische wurden aus der heimischen Fischereianstalt in Studene bezogen.

— (Verlorene Gegenstände.) Vorgefunden vor-mittags wurde in der Stadt ein silbernes Ohrgehänge mit einem Brillanten im Werte von 300 K verloren.

— (Zum Fremdenverkehre im Monate Mai.) Im laufenden Monate sind in den hiesigen Hotels und Gasthöfen 1965 Gäste abgestiegen (um 510 mehr als im Vormonate und um 720 mehr als im gleichen Monate des Vorjahres). Von diesen entfallen auf fremde Staaten 235. Abgereist und Ausgewandert sind in dieser Periode 394 Personen, darunter 245 Arbeiter hiesiger Firmen.

— (Aus der hiesigen Zeit.) Wie uns geschrieben, daß sich im Verlaufe der letzten Zeit im dortigen politischen Bezirke der Gesundheitszustand der Bevölkerung erheblich gebessert hat und daß die stark aufgetretenen Masern- und Keuchhustenepidemien größtenteils erloschen sind. Die Masern herrschten in Zursich, woselbst 95 Personen erkrankt waren, von denen 11 Kinder gestorben sind. Der Keuchhusten war in der Gemeinde Gremowich sehr ausgebreitet; von 144 erkrankten Kindern sind acht gestorben. Trachomtrakte gibt es noch acht in sieben Dörfern.

— (Schadenfeuer.) Man schreibt uns aus Planina: Am Frohnleichnamstage um 3 Uhr nachmittags brach in der Ortschaft Laze beim Realitätenbesitzer und Kaufmann Jakob Bole ein Feuer aus, dem beinahe das ganze Dorf zum Opfer gefallen wäre. Es wehte ein heftiger Westwind, zum Glück jedoch gegen die von feuergefährlichen Objekten entblöhte Seite. Der rasch und mit Aufgebot aller Hilfskräfte eingesetzten Hilfsaktion ist es zu verdanken, daß das Feuer auf einen geringen Raum beschränkt blieb. Eine Harfe mit großen Heu- und Holzvorräten, dann der nebenstehende Stall und eine Getreidelammer wurden ein Raub der Flammen. Wie es wohl überall der Fall ist, war auch hier das Unglück durch Kinder angerichtet worden. Die Feuerwehr von Planina war sofort zur Stelle; die Bevölkerung kam von allen Seiten herbeigeeilt, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen. Der Abbrandler war bei einer Triester Gesellschaft entsprechend hoch versichert. — Weil das Flußbett des Unec ziemlich weit von der Ortschaft liegt und die kleinen Zisternen bald ausgeschöpft wurden, konnte die Feuerspritze nicht mit dem nötigen Wasserquantum arbeiten. — Man sieht, welche eine Wohlthat bei derartigen Vorkommnissen eine Wasserleitung ist, die der Feuerwehr genügende Mengen Wasser liefert. Wir sehen deshalb der geplanten Wasserleitung in Planina, welche demnächst gebaut werden soll, mit großer Sehnsucht entgegen.

— (Ein unvorsichtiger Radfahrer.) Gestern vormittags wurde an der Kreuzung der Bahnhof- und Dalmatingasse der vier Jahre alte Roman Bregar, wohnhaft Bahnhofgasse Nr. 11, vom Schuhmachergehilfen Franz Papez, Radegtsstraße Nr. 2, mit dem Fahrrad umgeworfen und überfahren. Der Knabe wurde leicht verletzt. Gegen den unvorsichtigen Radfahrer wurde die Strafanzeige erstattet.

— (Karbid-Explosion.) Am 29. d. M. zündete der eifsfährige Johann Crne am Rennplatz in der Lattermannsallee ein Stück Karbid an. Dieses explodierte und verbrannte dem Crne und dem neben ihm stehenden Knaben Viktor Dobgan die Haare.

— (Beim Böllerschießen verunglückt.) Laut einer in Vittai eingetroffenen Meldung soll bei der am Frohnleichnamstage in Heil. Kreuz stattgefundenen Prozession das Böllerschießen ohne behördliche Bewilligung gehandhabt worden sein und sich hierbei ein größerer Unfall ereignet haben. Nähere Details fehlen bis zur Stunde. — ik.

— (Ein Kind ertrunken.) Die Eheleute Josef und Rosalia Pungerež, Besitzer in Pečica, Gemeinde Buča, übertrugen vor einiger Zeit die Beaufsichtigung ihrer sechs kleinen Kinder dem 12 Jahre alten Töchterchen Agnes und entfernten sich vom Hause. Da der zwei Jahre alte Sohn Josef vom Abendessen ausblieb, suchten ihn die Hausinsassen und fanden endlich dessen Leichnam in dem in der Nähe fließenden, ein Meter tiefen Mühlbache. Der Knabe dürfte beim Spielen in den Mühlbach gestürzt sein. — c.

— (Ein blauer Hai.) Am 28. d. M. wurde in Vastarac bei Bučari von Fischern ein blauer Hai weiblichen Geschlechtes gefangen, welcher eine Länge von zwei Metern 60 Zentimetern hatte. Interessant ist, daß der Hai in der Gefangenschaft 26 Junge warf, welche nun samt dem Mutter-Hai am Marktplatz in Bučari zum Verkaufe ausgesetzt werden. Es wird berichtet, daß sich sowohl die Jungen wie der Mutter-Hai durch eine intensiv blaue Farbe auszeichnen. Blaue Haie kommen in unserem Meere selten vor, noch seltener gelingt es aber, einen derselben zu fangen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kunstausstellung in Agram.) Der kroatische Kunstverein in Agram veranstaltet eine Kunstausstellung, welche am 26. August eröffnet werden soll. Sämtliche Künstler in Agram haben bereits ihre Beteiligung versprochen, und daher dürfte sich die Ausstellung sehr interessant gestalten.

— (Cerkveni Glasbenik.) Inhalt der 5. Nummer: 1.) Finden sich noch echt gregorianische Melodien vor? 2.) Haben wir recht, wenn wir uns gegen die lateinische Sprache als eine allgemeine kirchlich-liturgische Sprache sträuben? 3.) Korrespondenzen. 4.) Verschiedenes. 5.) Anzeigen. — Die Musikbeilage bringt eine Messe zu Ehren des heil. Antonius von Padua von P. Angelicus Hribar.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 1. Juni (Heilige Angela) Hochamt um 10 Uhr: Kunibert-Messe von Pantraz Rampis, Graduale Specie tua von Anton Joerster, Offertorium Filia regum Choraliter.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 1. Juni, um 8 Uhr Pontifikalamt: Instrumentalmesse in D-moll von J. W. Horat, Graduale Specie tua von Anton Joerster, Offertorium Filia regum von J. Chr. Bischoff und nach diesem O deus ego amo te, Männerchor von Fr. Verbič.

Geschäftszeitung.

— (Viehmärkte.) Auf den am 27. d. M. in Weichselburg abgehaltenen Jahresviehmarkt wurden etwa 400 Stück Vieh aufgetrieben. Der Handel beschränkte sich, da fremde Käufer vom Markte fernblieben, nur auf heimischen Handel, und es wurde hierbei ein namhafter Umsatz nicht erzielt. Die Preise hielten sich im allgemeinen auf dem Stande des Jahres. — Der am nämlichen Tage in Watsch abgehaltene Jahresviehmarkt wies im ganzen einen Auftrieb von etwa 300 Stück Vieh auf, wovon etwa 100 Stück von fremden Viehhändlern aufgekauft wurden. Die Preise variierten zwischen gut und mittelgut.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 30. Mai. Das Herrenhaus begann heute die zweite Lesung des Budgets pro 1902. Sämtliche Redner sprachen ihre Genugtuung über die parlamentarische Verhandlung des Budgets aus, welche der rastlosen und zielbewußten Politik der Regierung zu danken sei. Ministerpräsident Dr. Koerber erklärte, erst durch die parlamentarische Budgeterlebung die Zurechtweisung bezüglich Rückkehr zu geordneten parlamentarischen Verhältnissen gewonnen zu haben. Mehr leben neben den gemeinsamen kulturellen und wirtschaftlichen Interessen aller Volksstämme die besonderen Ansprüche der einzelnen Nationen auf. Die Regierung wolle die gegenseitige Ausgleichung dieser Ansprüche, wobei jedem übertriebenen Verlangen die im Staatsinteresse gebotene Grenze gezogen werde. Die Regierung wolle nicht gegenwärtigen nationalen Fragen Vogel-Strauß-Politik spielen. Sie ist entschlossen, die wichtigsten, und deshalb auch schwersten Fragen ihrer Lösung zuzuführen, um einen sicheren Boden für die großen, der Legislative harrenden Aufgaben zu gewinnen. Hierbei werde sich allerdings für nötig erweisen, von der bisherigen Behandlungsweise legislativer Maßnahmen abzugehen, um nicht die Zeit zwecklos zu verbrachten. Ministerpräsident bespricht nunmehr die Ausgleichsfrage und konstatiert, daß Oesterreich der großartigen wirtschaftlichen Entwicklung Ungarns niemals hinderlich entgegengetreten. Ebenso müsse er auch nüchtern zugestehen, daß Oesterreich für die der Seite Ungarns steht, weil es dort ein Absatzgebiet für die Industrie findet. Man darf andererseits nicht außer Acht lassen, daß Oesterreich der nächstzulängliche Markt für die ungarische Landwirtschaft ist. Aus diesem Zusammenhange wäre zu folgern, daß die wirtschaftliche Gemeinschaft der Staatsgebiete der Gefährdung gar nicht ausgesetzt sein könnte. Leider ist dem nicht so. Nicht die eigentliche Konkurrenz der Interessen, sondern Gesichtspunkte anderer Art erschweren die terminmäßig notwendig gewordene Ausgleichung der beiderseitigen Ansprüche im Zoll- und Handelsverhältnisse wie im neuen Zolltarif so sehr, daß der Ministerpräsident dem Hause seine Besorgnisse über den Ausgang der nun schon so lange schwebenden Verhandlungen nicht bergen dürfe. (Bewegung.) Er könne ruhigen Gewissens versichern, daß wir in keinem Punkte dem Bestande der Angelegenheiten nahe treten, ihm nichts wegnehmen wollen. Aber es ist unerlässlich, die bestehenden Unklarheiten zu beseitigen, damit eine fernere Deutung zu Ungunsten Oesterreichs unmöglich ist. So ist im Tarife eine gewisse Rücksichtnahme auf die Bedingungen unserer wirtschaftlichen Existenz nötig. In allem, was wir verlangen. Davon wird die Regierung in jedem Falle abgehen. (Lebhafter Beifall.) Wir müssen aber auch auf den raschen Abschluß der Verhandlungen bedacht sein, damit nicht eine Zwangslage geschaffen werde, die dem Begriffe des Ausgleichswerkes unverträglich wäre. (Stimmung.) Der Minister resümiert sonach, daß wir zur Herstellung der Grenze des möglichen Entgegenkommens gehen wollen, um eine Gemeinschaft in Freundschaft aufrecht zu erhalten. (Sehr gut!), daß wir jedoch die Hand zu einer Gemeinschaft, welche uns zu keiner Ruhe kommen läßt und welche nicht fast keine Freundschaft ist, nicht bieten können. (Bravo!) Ministerpräsident schließt, das Herrenhaus werde durch sein Botum zu urteilen haben, ob es eine fehlerhafte, den nationalen Frieden vorurteilsfrei vorzubereiten, und den materiellen Fortschritt der Bevölkerung bis zur Höhe der benachteiligten Staaten zu erhöhen. (Lebhafter Beifall und Applaus.) Der Minister wird vielfach beglückwünscht. Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. — Nächste Sitzung morgen.

Schlagende Wetter.

Weißbrüden, 30. Mai. Der Pfälz. Arbeitermelde- und Waldmoor: Gestern früh wurden im Mühlbach Schachte der Hartfeldgrube durch eine Explosion Schlagende Wetter acht Bergleute getötet und einer schwer verletzt. Der Geföteten waren Italiener.

Der Krieg in Südafrika.

London, 29. Mai. Die Reuters Office erzählt, daß die Vertreter der Buren Pretoria verlassen. Alles darauf hin, daß die Verhandlungen in befriedigender Weise zum Abschlusse gelangen werden.

Wien, 30. Mai. Seine Majestät der Kaiser begibt sich morgen früh nach Brud an der Leitha, um die Truppen der gegenwärtigen Lagerperiode zu inspizieren.

Paris, 30. Mai. Die vier republikanischen Gruppen der Kammer haben beschlossen, Bourgeois die Kandidatur für die Präsidentenstelle anzubieten.

Henneberg-Seide

schwarz, weiß und farbig, von 60 Kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Braut-Seide v. 65 Kr. b. fl. 14.65
Seiden-Damaste v. 65 Kr. b. fl. 14.65
Seiden-Bastkleider p. Robe v. fl. 8.65 v. fl. 42.75
per Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Preisporto nach der Schweiz.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (ansl. k. u. k. Hofl.) Zürich.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Relativfeuchtigkeit in Prozenten
2 u. N.	736.7	23.7	W. zml. stark	heiter	
9 u. M.	737.3	16.6	SW. schwach	heiter	
7 u. N.	738.2	11.7	SE. schwach	teilw. bew.	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.9°, Normal: 15.8°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

FRANZ JOSEF
Bitterwasser (1873) 10-6
ist das beste natürliche Abführmittel.
Niederlage: Michael Kastner, Peter Lassnik.

Nur in diesen Paketen erhält man den echten so allgemein beliebten



Kathrein's
Kneipp - Malz - Kaffee

(3) 10-10

WARNUNG! Wie alles Gute seine Nachahmer findet, so trachtet in neuerer Zeit auch eine unsolide Konkurrenz sich das Renommee der altbewährten Rohitscher Mineralwässer (Eigentum des Landes Steiermark) für ihre Quellenprodukte zunutze zu machen. Es sei deshalb hier festgestellt, daß nur die «Tempelquelle» und die «Styriaquelle» als echte Rohitscher Sauerlinge zu betrachten sind. Man achte stets auf unsere Etikette, welche neben der Quellenbezeichnung das steirische Landeswappen (Panther) im Mittelfelde trägt, und auf unseren Korkbrand: St. landsh. Rohitscher. (2057)

Seit vielen Jahren
bewährte Hausmittel

von
Franz Wilhelm
Apotheker

Markenschutz in vielen Staaten. Auf Ausstellungen mit goldenen Preisen prämiert.

k und k Hoflieferant in
Neunkirchen, Niederösterreich.

Franz Wilhelms abführender Thee
1 Paket K 2.—. Post Colli = 15 Pakete K 24.—.

Wilhelms Kräutersaft
1 Flasche K 2.50. Post-Colli = 6 Flaschen K 10.—.
K. k. priv.

Wilhelms flüssige Einreibung „Bassorin“
1 Plützler K 2.—. Post-Colli = 15 Stück K 24.—.

Wilhelms Pflaster
1 Schachtel 80 h. 1 Dutzend Schachteln K 7.—.
5 Dutzend Schachteln K 30.—.

Post-Colli franco Packung in jede österr.-ungar. Poststation. (3139) 19
Zu haben in vielen Apotheken in den bekannten Original-Packungen, wo nicht erhältlich, directer Versandt.

Schwarze und farbige
Seidenstoffe
in grösster Auswahl empfiehlt (1456) 13
Alois Persché, Domplatz 21.

Überall zu haben.
Sarg's Kalodont.
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

(345) 38-22

„Maria Hilf-Apotheke“ des **M. Leustek.**

Somatosse-Kraft-Wein
enthält in 100 g. mediz. feinsten Malaga 5 g. Somatose. Erprobtes Nähr- und Kräftigungsmittel, bereitet unter der Kontrolle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld. Vollkommen gelöst. — Gesetzlich geschützt. — Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 3 K 40 h.

Somatosse-Kraft-Biskuit
5 Stück 60 h. — Depot: (359) 13
„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach
Resselstrasse Nr. 1, neben der Kaiser Franz Josef-Bücke.
Grösstes Lager aller bewährtesten

Haus-u. Heilmittel.
Täglich umgehender Postversand. — Telefon Nr. 68.

Für Schwächlinge und Rekonvaleszenten
Allein echter
wird bestens empfohlen:

Kurse an der Wiener Börse vom 30. Mai 1902.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.			Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.			Geld	Ware	Pfandbriefe etc.			Geld	Ware	Aktien.			Geld	Ware	Bänkerbant, Deft., 200 fl.			Geld	Ware
Kredit. Rente in Noten Mai-September p. R. 4 1/2%			101.65	101.85	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			115.50	116.25	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			97.30	98.30	Transport-Unternehmungen.			2870	2880	Dextr.-ungar. Bank, 600 fl.			428	427
Kredit. Rente in Noten April-Sept. p. R. 4 1/2%			101.50	101.70	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			119.50	120	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			99	100	Industrie-Unternehmungen.					Unionbank 200 fl.			1602	1612
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			99.70	100.10	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100.40	101.40	Baugel., Allg. öst., 100 fl.			2870	2880	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			99.80	100.20	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100.40	101.40	Dextr.-ungar. Bank, 600 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			100	100.50	Bodbr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 1/2%			100	101	Berkehrsbank, Allg., 140 fl.			2870	2880	Unionbank 200 fl.			551	553
Kredit. Rente in Noten Jan.-April. p. R. 4 1/2%			101.40																					

Neuigkeiten vom Buchermarke.

Salomon E., Wörterbuch der botanischen Gattungsnamen, K 3. — Teni B., Johannis- und Stachelbeerwein, K 1.20. — Martin Zeeb, Handbuch der Landwirtschaft, K 8.04. — Wiggall J., Das Buch von der Biene, K 7.80. — Zaennide F., Porzellan-, Stein- und Fayence-Malerei, K 6. — Zaennide F., Glasmalerei, K 6. — **Angekündigte deutsche Handwerkerbibliothek:** I., Der praktische Bäcker, K 1.20; II., Der praktische Fleischer, K 1.20; III./V., Der praktische Bierbrauer, K 3.60; VII./VII., Der praktische Klempner, K 2.40. — Wunderlich G., Der deutsche Aufsatz, K 90. — Wunderlich G., Deutsche Musterstücke, erläutert und erklärt, I., K 2.88; II., K 3.12. — Wunderlich G., Aufgabebuch für einlässige Landtschulen, K 1.20. — Vogler A., Jedermann Elektrotechniker, 2, K 1.44. — Krey Fr., Der Obstbaum, seine Erziehung, Pflanzung und Pflege, K 2.40. — Seidel L. E., Das erste Schuljahr, K 3. — Seidel L. E., Das zweite Schuljahr, K 3.60. — Seidel L. E., Das fünfte Schuljahr, K 4.80. — Martus, Prof. H. C. E., Mathematische Aufgaben, I., K 4.80; II., K 6.72; III., K 5.40; IV., K 5.40. — Gehmann G. W., Die Körperformen und deren Bedeutung für Erziehung und Berufswahl, K 3.60. — Stringfellow H. M., Der neue Gartenbau, K 3.60. — Böttner Johs., Das Buchstift, K 2.16.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Im grossen Saale der Tonhalle.
Samstag, den 31. Mai, und Sonntag, den 1. Juni,
abends 8 Uhr, nur zwei sensationelle Vorstellungen
moderner Wunder der berühmten Künstler

**HOMES
&
Mdme. FEY**

Occultismus, Spiritismus, Psychologie, Somnambulismus, Gedankenübertragung. Zum erstenmale in Europa: Das Reich und Schmeibum. In Wien vor kurzem im eigenen Theater-Salon moderner Wunder, Kohlmarkt Nr. 10, 1000 Vorstellungen gegeben. Der Geistespal von Berlin, Neuf. Mödling und Brunn. Der Davenport'sche Geisteskanal.

Nur Original-Experiment von Homes und Fey. Sperrfuge 4, 3 und 2 Kronen. Gallerie 2 Kronen. Stehplatz 1 Krone. Studenten 60 Heller. Billetvorverkauf von heute an in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn D. Fijser in der Tonhalle. (2054) 3-3

Soeben erschien:

Verfahren der Bezirksgerichte
zur
grundbücherlichen Durchführung
der durch
öffentliche Weg- und Wasserbau-Anlagen
herbeigeführten
Besitzveränderungen.

In Beispielen dargestellt von Dr. Edmund Bonsek.
Preis 1 K.

Zu beziehen durch (2078) 2-2

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach.

Postsparkasse - Kontobücher

unentbehrlich für alle dem Clearing-Verkehr des k. k. Postsparkasse-Amtes beigetretenen Checkkonto-Inhaber, herausgegeben von der Buchdruckerei Gutenberg in Graz, können entweder direkt vom Verlage obgenannter Firma oder auch durch jede größere Papierhandlung bezogen werden. Musterblätter werden auf Verlangen franko zugesendet. (2037) 5-2

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Stadtausgabe) liegt eine Abonnementseinladung auf die soeben im 15. Jahrgang zu erscheinenden Zeitschrift

Der Stein der Weisen

bei, und sendet erste Hefte auf Verlangen bereitwilligst zur Ansicht

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach (2088)

wofelbst auch Abonnements entgegengenommen werden.

Flaschenbier
aus dem **Brauhaus Perles.**

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3286) 38

Preßerengasse 7 im Vorhause.



Aufträge gegen Nachnahme.

Eisenhaltiger Wein

des Apothekers PICCOLI in Laibach.

Kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen. Erhältlich in Apotheken.

Preis einer Halbliterflasche 2 K.

(3977) 31

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medizinischen Autoritäten stets empfohlene

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (2002)

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach.

Rassereine Puppies

(Hündinnen)

**langhaarige Bernhardiner und
drahthaarige Foxterriers**

(letztere bestes Schlieferblut), von höchst gepriesenen Ahnen abstammend, sind preiswürdig zu verkaufen. — Anzufragen: Dr. Robida, Studenec-Salooch. (2077) 2-2

Heute Samstag, den 31. Mai, und Sonntag, den 1. Juni, in der Kasino-Glashalle

Konzert

der ungarischen Hof Zigeuner-Musikkapelle

Jónás Jancsi

Hofmusiker Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs JOSEF. — Im Nationalkostüm.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll:

(2102) Aug. Eder.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Anna Zubandis gibt im eigenen und im Namen aller übrigen Anverwandten die sehr betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigst geliebten Nichte

Stephanie

welche nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute, den 30. Mai, in ihrem 18. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 31. Mai, um halb 6 Uhr nachmittags vom Landes-Spital aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heilige Seelenmesse wird in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden. Um stillen Beileid wird gebeten.

Laibach am 30. Mai 1902. (2085)

Dankagung.

Allen werten Freunden und Bekannten, welche mir schon während der Krankheit und beim Ableben meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des wohlgeborenen Herrn

Albert Eugek

Adjunkten der Krainischen Sparkasse in so tröstender Weise beistanden, insbesondere dem hochwohlgeborenen Herrn Präsidenten der Krainischen Sparkasse, den wohlgeborenen Mitgliedern der Sparkassevereins, den Herren Beamten der Krainischen Sparkasse, welche den Verewigten durch die schönen Krankschreiben und durch ihre zahlreiche Beteiligungen am Leichenbegängnisse ehrten, spreche ich im eigenen sowie im Namen meiner Kinder und der übrigen Verwandten den wärmsten und herzlichsten Dank aus.

Laibach am 30. Mai 1902.

Theresia Eugek.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 122

Samstag den 31. Mai 1902.

(2071) 3-2 B. 760 B. Sch. R.

Konkurs-Ausschreibung.

An der dreiklassigen Volksschule in Tschernoschnitz wird eine Lehrstelle mit den systemisierten Bezügen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Gehörtig instruierte Gesuche sind bis 20. Juni l. J.

im vorgeschriebenen Wege hierorts einzubringen. R. I. Bezirkschulrat Rudolfswert am 4ten Mai 1902

(2082) 3-1 B. 11.419.

Rundmachung.

Zur Wiederbesetzung der zur Erinnerung an das 40-jährige Regierungs-Jubiläum Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät vom krainischen Militär-Bereitungs-Korps errichteten Militär-Invalidentstiftung im Jahresertrage von 25 K 84 h wird der Konkurs ausgeschrieben.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berechtigt Militär-Invaliden aus Krain vom Feld-

webel und äquipierenden Chargen abwärts und vorzugsweise solche Invaliden, welche infolge Verwundung vor dem Feinde in den Invalidentstand versetzt wurden.

Die Auszahlung der Stiftungsgebühre hat am 2. Dezember, als dem Gedächtnistage der Thronbesteigung Sr. Majestät zu geschehen und erfolgt die Verleihung der Stiftung auf drei Jahre.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre nach vorstehender Andeutung instruierten Gesuche bis zum 1. Juli 1902

hierorts zu überreichen.

Von der I. I. Landesregierung für Krain.

Laibach am 23. Mai 1902.

(2084) 3-1 Nr. 900.

Konkurs-Ausschreibung.

An der vierklassigen Volksschule in Mariafeld ist eine Lehrstelle mit den systemisierten

Bezügen, unter Bevorzugung einer männlichen Lehrkraft, definitiv zu besetzen.

Die Bewerber haben ihre instruierten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 1. Juli 1902

hierorts einzubringen. R. I. Bezirkschulrat Umgebung Laibach am 27. Mai 1902.

(2075) 3-2

B. 1082/02.

Rundmachung.

Im Grunde des § 58 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220. und des Art. 38, § 4. Absatz 2 der Vollzugsvorschrift zum I. Hauptstücke dieses Gesetzes wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Erwerbssteuerregister, enthaltend die Angehörigen der Steuerpflichtigen III. und IV. Klasse des Veranlagungsbezirktes Laibach fertiggestellt sind und vom 30. Mai 1902 angefangen durch 14 Tage täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei des hierortigen Steuerreferenten

zur Einsicht jedes Erwerbssteuerpflichtigen liegen werden.

R. I. Bezirkschulmannschaft Laibach

9. Mai 1902.

St. 1082/02

Oklic.

V zmislu § 58. zakona z dne 25. oktobra 1896, drz. zak. st. 220, in členu št. 4. odstavka 2, izvršitvenega predpisa k I. poglavju tega zakona se javno razpisno da so pridobinski vpisniki (registri) razreda v priredbenem okraju Logatec gotovljeni, in da bodo počeni vsaki dan 30. majem 1902 skozi 14 dni vsaki dan ob navadnih uradnih urah v pisarni Logatec vsakemu referentu razgrnjeni na znanje.

C. kr. okrajno glavarstvo Logatec, dne 9. maja 1902. l.